

Der Landbote

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG

Vormittag
13°
Nachmittag
19°
WETTER SEITE 16

Britische EM-Nacht

Wales bezwingt Russland gleich 3:0 und stösst ebenso wie England sicher in die Achtelfinals vor. **SEITE 27**

Rechts aussen

Mit Migrationsängsten für den Armeeausbau: Wie Ulrich Schlüer und Andreas Glarner Kampagne machen. **SEITE 4**

Wanderbäcker

Camillo kommt aus dem Jura und macht als wandernder Bäcker gerade halt in der Pfungemer Backstube der Rösslers. **SEITE 7**

Die Chilbi rollt an



Noch ganz schlank und filigran steht das Riesenrad auf dem Neumarkt. Die Gondeln werden erst heute montiert. Der «Landbote» gibt Tipps, damit man am Freitag gut vorbereitet ins Albanifest starten kann. *Johanna Bossart* **SEITE 3**

Neuwiesen wird ab 2017 umgebaut

WINTERTHUR In den nächsten drei Jahren bekommt das Einkaufszentrum Neuwiesen ein komplettes Facelifting. Im April 2017 gehen die Bauarbeiten los, in den Läden wie im Nebentrakt.

Der geplante Umbau des Einkaufszentrums Neuwiesen wird konkret. Im April 2017 starten die über zwei Jahre lang dauernden Bauarbeiten, wie die Besitzerin Siska Immobilien Holding AG nun bekannt gab. Rekurse gegen das rund 25 Millionen Franken teure Bauprojekt gingen keine ein, letzten Januar wurde der Umbau bereits bewilligt.

Am geplanten neuen Ladenkonzept (der «Landbote» berichtete) hält die Siska fest. Besucher müssen sich im umgebauten Einkaufszentrum neu orientieren. Der heute zweistöckige Migros-Markt zügelt mit seinem Food- und Non-Food-Angebot komplett ins erste Obergeschoss, die Verkaufsfläche bleibt allerdings gleich. Neu belegt das Migros-Restaurant das zweite Zwischengeschoss. Es bekommt an der Südfassade einen Balkon und eine Loggia mit Blick auf das

Sulzer-Areal und die neuen Zwillingplätze. Radikal umstrukturiert wird das Erdgeschoss. Eine über 500 Quadratmeter grosse Allnatura-Filiale mit Bioprodukten dominiert dort die neue Shopping-Mall.

Auch kleine Läden bleiben

Ansonsten bleibt der Ladenmix gemäss Siska-Verwaltungsratspräsident Günter Heuberger unverändert. Das heisst, auch die kleinen Läden, vom Optiker bis zum Nähatelier, dürfen bleiben. Gemäss der Siska wird insgesamt allerdings das Gastroangebot erweitert, um die Aufenthaltszeit der Besucher zu steigern.

Über die eigenen detaillierten Umbaupläne will die Hauptmieterin Migros Ostschweiz erst im Herbst informieren. Sicher ist: Migros-Supermarkt, -Take-away und -Restaurant bleiben während der gesamten Umbauzeit

auf einer «reduzierten, aber noch immer grosszügigen Verkaufsfläche» geöffnet.

Wohnungen im Eckhaus

Auf Kurs ist ebenfalls der Bau von 33 neuen 1½- bis 5½-Zimmer-Wohnungen im ehemaligen Axa-Bürogebäude, dem braunen Kubus Ecke Rudolfstrasse/Zürichstrasse. Dessen Innenausbau startet ebenfalls nächsten April. Gegen aussen auffallen wird einzig eine Änderung im Haupteingangsbereich: Die Terrasse wird überbaut und aufgestockt. Wie das Neuwiesen die aufgewertete Rudolfstrasse künftig «bespielen» wird, ob mit einer digitalen Werbewand oder einem schlichten Schaufenster, ist noch offen.

Mit dem Umbau will die Siska ihr Zentrum Neuwiesen fit für die Zukunft machen. Winterthurs lange erfolgreichstes Shoppingcenter kämpfte zuletzt mit sinkenden Umsätzen. Läuft alles nach Plan, wird das modernisierte Zentrum Neuwiesen im September 2019 neu eröffnet. *hit*

Staatstrojaner: Wohl oder Übel

ZÜRICH Im Kantonsrat bezogen die Parteien gestern Position. Sie diskutierten über den Bericht der Geschäftsprüfungskommission zum Kauf von Überwachungssoftware. AL, Grüne und GLP stehen solchen Programmen kritisch gegenüber. Für andere Parteien geht es um gleich lange Spiesse im Kampf gegen das organisierte Verbrechen. Sicherheitsdirektor Mario Fehr (SP) wurde gelobt und kritisiert. *pag* **SEITE 17**

Ehrengast mit Schattenseiten

WINTERTHUR Morgen ist ein prominenter Politiker zu Gast am Internationalen Berufsbildungskongress im Theater Winterthur: der serbische Premierminister Aleksandar Vucic. Der 46-Jährige ist Mitglied der nationalkonservativen Serbischen Fortschrittspartei und machte bisher in Westeuropa vor allem von sich reden, weil er die Meinungsäusserungs- und Medienfreiheit in seinem Land massiv eingeschränkt hat. *des* **SEITE 5**

Baustart für Asylsiedlung

WINTERTHUR Ende Juni beginnt die Stadt mit dem Bau der neuen Asylsiedlung im Grüzefeld. Der Rekurs eines Firmeninhabers hatte die Pläne jahrelang blockiert, erst das Bundesgericht schaffte dann Klarheit. Gebaut wird ein temporäres Wohnheim in Elementbauweise für rund 120 Asylsuchende, die heute im Wohnheim Hegfeld zu Hause sind. Ab dem Jahr 2026 ist eine Umnutzung in Notwohnungen denkbar. *mgm* **SEITE 5**

Schweizer Forscher haben ein europäisches Problem

BERN Das World Trade Institute der Universität Bern schafft, was immer weniger Schweizer Wissenschaftlern gelingt: Es hat eine prestigeträchtige Ausschreibung des Europäischen Forschungsrates gewonnen. Mit diesen Ausschreibungen fördert die EU Grundlagenforschung auf Spitzenniveau. Die Schweiz hat dazu nur noch beschränkt Zugang, seit Brüssel die volle Teilnahme bis

zur Ratifizierung des umstrittenen Kroatien-Protokolls verweigert. Die Forscher haben bei der Eingabe Bestnoten bekommen. Der Wermutstropfen: Obwohl die Berner das Projekt praktisch im Alleingang aufgelegt haben, leiten es nun die Italiener. Die Schweizer zahlen einen hohen Preis für den Abstieg in der europäischen Forschungskoope- ration Horizon. *pem/ma* **SEITE 22**

Italiens Protestbewegung triumphiert bei Wahlen

ITALIEN Rom erhält zum ersten Mal eine Bürgermeisterin: Virginia Raggi, die 37-jährige Kandidatin der Fünf-Sterne-Bewegung (M5S), fuhr mit mehr als zwei Dritteln der Stimmen den Sieg ein. In Turin machte die 31 Jahre alte M5S-Kandidatin Chiara Appendino den Doppelerfolg der Bewegung auf Grossstadtebene perfekt. Sie setzte sich überraschend gegen den amtierenden

Bürgermeister durch. Landesweit waren die Fünf Sterne laut der italienischen Nachrichtenagentur Ansa bei 19 von 20 Stichwahlen, zu denen sie angetreten waren, erfolgreich – darunter etliche kleinere Kommunen. Der Ausgang der zweiten Runde der Kommunalwahlen wird als herbe Niederlage für Ministerpräsident Renzi und seine Mitte-links-Regierung gewertet. *sda* **SEITE 23**

WAS SIE WO FINDEN

Panorama.....	13
TV/Radio.....	15
Agenda.....	16
Börse.....	24
Sport.....	25
Todesanzeigen.....	14
Eulach-/Fahrzeugmarkt.....	12
Veranstaltungen.....	31



ANZEIGE

HOFMANN Gartenbau

JETZT Rabatten- pflege und Heckenschnitt

Gartenpflege & Services

Telefon 052 245 19 19
www.gartenbau.ch

Zwölf Tipps fürs Fest der Feste

FESTAUMEL Grosse Lastwagen laden auf dem Neumarkt die Teile des Riesenrads ab und im Stadtgarten sind schon kreuz und quer Kabel verlegt: In drei Tagen verwandelt sich Winterthur in eine Festhütte. Der «Landbote» gibt schon jetzt zwölf Tipps.

1 Die App: Sei es, um in Vorfreude zu schwelgen, sei es, um den Festbesuch gründlich vorzubereiten: Mit der Albani-App (für iPhone und Android) kann man schon jetzt virtuell übers Festgelände ziehen. Von der Chilibahn bis zum WC-Wagen ist alles aufgelistet.

2 Die Anfahrt: Der beste Parkplatz am Albanifest ist jener bei sich zu Hause. Busse und S-Bahnen fahren jeweils bis zum Festende, also in der Nacht auf Samstag bis 2 Uhr und in der Nacht auf Sonntag durchgehend. Aufgepasst: Wie schon letztes Jahr gilt das Festabzeichen nicht mehr als Billett (siehe Artikel unten rechts).

3 Die Festbeizen: Da gibt es so viele Geheimtipps, wie es beteiligte Vereine gibt. 98 sind es dieses Jahr laut Festprogramm. Eine willkürliche Auswahl: Gute Stimmung garantieren die Winterthur Warriors auf der Stadthausstrasse oder die Tigerfalle im Graben. Etwas ruhiger geht es in der Regel auf dem Kirchplatz beim Kulturpodium Nord-Süd zu und her, wo wieder eine kleine Musikbühne steht.

4 Das Essen: a) Viel Hunger mitbringen. b) Es lohnt sich, nicht zu den üblichen Essenszeiten lange Schlange zu stehen, sondern sich antizyklisch zu verpflegen. c) Das muss immer sein: eine Schoggibanane.

5 Die Bahnen: Mit dem Freifallturm «Spin Tower» und dem «Condor», dem grössten transportablen Kettenkarussell Europas, stehen zwei Höhepunkte für Waghalsige vor dem Kunstmuseum. Eine Neuigkeit ist die grosse Achterbahn «Drifting Coaster» neben dem Stadthaus. Ob sie ein würdiger Ersatz ist für die wilde «Crazy Mouse», die in den letzten Jahren dort stand, muss man testen.

6 Das Sackgeld: Ein ewiges Thema für Eltern... Experten empfehlen, den Kindern einen fixen Betrag zu geben,

damit sie selbst einteilen müssen. Wie hoch dieser sein soll, liegt im Ermessen. 30 Franken sollten es schon sein. Je älter, je mehr. Übrigens: Auch fürs Nach-Hause-Kommen und für den Alkoholkonsum wird Eltern empfohlen, feste Regeln zu vereinbaren.

7 Das Fundbüro befindet sich im Festbüro in der Alten Kaserne. Dort ist immer zur vollen Stunde auch der Treffpunkt für verlorene Kinder.

8 Der Fussball: Es gibt keine Übersicht, wo genau am Fest die EM-Spiele gezeigt werden. Bildschirme hats garantiert in vielen Bars, insbesondere fürs Schweiz-Spiel am Samstagnachmittag. Für Fussballmuffel: Einige Beizen bezeichnen sich speziell als «EM-freie» Zonen.

9 Die Herausforderung: Das Büchsenwerfen ist ein Klassiker. Da gilt dasselbe wie bei der Schoggibanane unter Punkt 4c. Neu gibts für Zielgenau auf dem Neumarkt auch ein Bogenschiessen.

10 Das Kinderkonzert: Achtung! Hier kommt Eigenwerbung: Erstmals findet am Albanifest ein spezielles Kinderkonzert mit Liedermacher Bruno Hächler statt (Samstag, 13.30 Uhr auf der Albani-Bühne am Garnmarkt), das die «Landbote»-Bar mitorganisiert.

11 Die Besinnlichkeit: Das Albanifest hat auch eine religiöse Seite. Am Sonntag um 11 Uhr veranstalten die Kirchen im Vögelipark an der General-Guisan-Strasse einen Gottesdienst mit Albanimahl.

12 Das Aussergewöhnliche: Vielleicht hört man dieses Jahr mehr St.-Galler-Dialekt am Albanifest. Denn erstmals seit langem findet das Winterthurer Festwochenende nicht gleichzeitig mit dem Open Air St. Gallen statt. Eine Eigenheit des diesjährigen Kalenders. Also eine einmalige Gelegenheit für Albani-Fans, mal im Sittertobel Musik zu hören. *bü*



Die Chilbi kommt in die Stadt. Im Stadtgarten stehen schon die ersten Bahnen – und Zaungäste, die sich aufs Fest freuen.

Johanna Bossart

Stadt strich Albanimahl 1874 aus Geldnot

ALBANIFEST Albanus ist Winterthurs Schutzheiliger und gab dem Stadtfest seinen Namen. Doch offenbar ist nicht ganz klar, welcher Albanus überhaupt gemeint ist. Norbert Jeck präsentiert an einer speziellen Albaniführung Hintergründe zum Fest.

Der heilige Alban ist im Südturm der Stadtkirche abgebildet, mit seinem eigenen Kopf in den Händen. Gemeinhin geht man davon aus, dass es sich beim Stadtheiligen um Alban von England handelt. Dieser wurde während der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian am 22. Juni 286 nach Christus enthauptet. In Zeichnungen und im Logo des Albanifest-Komitees wird Albanus daher auch immer mit dem Kopf unter dem Arm gezeigt.

Doch war es wirklich dieser englische Märtyrer, der dem Stadtfest seinen Namen gab? Der Stadtführer von Winterthur Tourismus, Norbert Jeck (Bild), hat Zweifel. Er verweist auf St. Alban von Mainz, der am 21. Juni 406 ermordet wurde und ebenfalls mit dem Kopf in den Händen dargestellt wird. «Beides waren Märtyrer, und ihr Todestag liegt in der Nähe des Festdatums», sagt er. Letztlich sei nicht belegt, welcher der beiden der Winterthurer Schutzheiliger sei.

Norbert Jeck arbeitet eigentlich in der Maschinenindustrie,

doch seit rund fünf Jahren führt er im Auftrag Stadtführungen durch. Am nächsten Sonntag präsentiert er, zusammen mit Kollegin Susan Meili, erstmals eine Führung zur Geschichte des Albanifests. «Die Gäste erfahren etwas über die Tradition, die Geschichte, aber auch über Erfolg und Pannen des Stadtfestes», erklärt Jeck. Eigens für die Führung hat er historische Texte und Bilder zusammengetragen. Im Rahmen dieser Recherchen stiess er auch auf die beiden Heiligen mit gleichem Namen.



Gemäss Jeck war das Albanifest in der Vergangenheit keineswegs immer nur ein Vergnügen für die Bürger. Am 22. Juni 1264 hat Graf Rudolf von Habsburg der Stadt Winterthur das Stadtrecht verliehen. Dieser Tag fiel auf den Kalendertag des heiligen Albanus. Daraus entstand der Albanitag. Jahrhundertlang kam die

Gemeinde frühmorgens um vier Uhr in der Stadtkirche zusammen. Dabei wurde der Stadtrechtsbrief verlesen und Wahlen durchgeführt. Anschliessend traf man sich zum Beisammensein und zum Albanimahl. Doch immer mehr Bürger blieben der Albanifeier fern, sodass sie 1758 gestrichen wurde. 1874 fiel auch das Albanimahl weg. Die Stadt war zu jener Zeit in Geldnot.

Das Fest wird wiederbelebt

Dass heute in Winterthur wieder gefeiert wird, ist dem früheren Stadtpräsidenten Urs Widmer zu verdanken. Er rief das Fest 1971 wieder ins Leben. «Es gab zu jener Zeit viele Gastarbeiter aus Italien, Spanien und Portugal. Er sah das Fest daher als Mittel zur Integration», so Jeck. Die Organisation übernahm die Fasnachtsgesellschaft. Ein «Landbote»-Artikel vom 28. Juni 1971 zeigt, dass die Aussteller damals mit ähnlichen Problemen kämpften wie heute: «Unvergesslich dürften allen Besuchern die unliebsamen regnerischen Einflechtungen bleiben, die dem Albanifest eine nicht eben feierliche Stimmung verliehen», hiess es.

Wie Jeck zu berichten weiss, gab es in den ersten Jahren kaum

Fahrattraktionen. Im Vordergrund standen die Vereinsbeizen. Erst 1981 gabs erstmals ein Riesenrad vor dem Kunstmuseum.

Die Albanifest-Führung dauert rund 90 Minuten und startet beim Hauptbahnhof. Neben Zahlen und Fakten haben die Stadtführer die eine oder andere Anekdote sowie zum Schluss eine Überraschung auf Lager.

Jeck selbst lässt kaum je ein Albanifest aus. «Ich mag es, dass man am Fest immer Bekannte trifft, sei es hinter einer Bar oder beim Bummeln.» *Mirjam Fonti*

Führung: «Winterthur und das Albanifest», Sonntag, 26. 6., 10 Uhr. Die Plätze sind beschränkt, Tickets gibt es bei Winterthur Tourismus für 20 Franken inklusive Festabzeichen.



Der heilige Albanus, wie er in der Stadtkirche abgebildet ist.

Marc Dahinden

Das Abzeichen ist zugleich ein Gutscheineft

ABZEICHEN Die traditionellen Albanifestabzeichen kosten fünf Franken. Seit 2015 berechnen sie zwar nicht mehr zum Busfahren. Dafür hat das Festkomitee zahlreiche Beigaben für Abzeichenkäufer organisiert. So gibt es etwa am Albanismasstag gratis Kaffee und Gipfeli in den Bäckerei-Lyner-Filialen, McDonald's offeriert eine Gratisglace, und am Montag nach dem Fest berechnen sie die Hälfte der Einnahmen aus dem Verkauf gehen an die am Fest teilnehmenden Vereine. Beziehen kann man den Button bei Winterthur Tourismus, der Post, Kiosken sowie bei den teilnehmenden Vereinen und Restaurants.

Für Sammler gibt es überdies in limitierter Auflage Plaketten in Gold. Sie kosten 20 Franken und sind nur bei Winterthur Tourismus sowie im Festbüro erhältlich. *mif*